

Antrag

Fraktion der FDP

Hannover, den 11.06.2013

Hochwasserschutz - Mittel erhöhen, Konzepte mit den Menschen erarbeiten

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

In den vergangenen Jahren gab es verschiedene schwerwiegende Hochwasserereignisse in Niedersachsen. Diese Ereignisse verdeutlichen, dass der Hochwasserschutz auch in Zukunft eine wichtige und dauerhafte Aufgabe für die niedersächsische Politik darstellen muss.

Bei den aktuellen Hochwasserereignissen muss zwischen den Ereignissen an den niedersächsischen Gewässern Weser, Aller, Leine, Oker und dem Extremereignis an der Elbe unterschieden werden. Die Hochwasserereignisse an der Weser und ihren Nebengewässern waren Folge der besonders extremen regionalen Starkregenereignisse, speziell in Südniedersachsen und dem Harz.

Hochwasserschutz ist vor allem kommunale Aufgabe. Das Land unterstützt beim vorbeugenden Hochwasserschutz, z. B. durch die Feststellung von Überschwemmungsgebieten. Die massiven Hochwasserereignisse lassen allerdings bezweifeln, dass die Kommunen ihre Aufgabe des Hochwasserschutzes in planerischer und insbesondere in finanzieller Hinsicht in ausreichender Weise alleine bewältigen können.

Anders stellt sich die Situation an der Elbe dar. Hier geht es insbesondere darum, dass außerhalb Niedersachsens im Oberlauf entstehende Hochwasser vor Ort durch entsprechende Retentionsmaßnahmen zurückgehalten werden. Elbehochwasserabflüsse in Niedersachsen müssen schnell und schadlos Richtung Nordsee geführt werden. In den vergangenen Jahren wurde an der Elbe eine ganze Reihe zusätzlicher Maßnahmen ergriffen und umgesetzt. Alleine am Abschnitt der durch Niedersachsen fließenden Unteren Mittel-Elbe zwischen Schnackenburg und Geesthacht wurden seit dem Hochwasser von 2002 rund 160 Millionen Euro investiert. Die Tatsache, dass die Elbe nicht nur durch viele Bundesländer, sondern auch durch andere Staaten fließt, erfordert einen gemeinsamen Hochwasserschutz an diesem Fluss.

Die Häufung der Hochwasserereignisse in den vergangenen Jahren zeigt, dass die Aufgabe des Hochwasserschutzes noch lange nicht beendet ist und weiterhin intensiviert werden muss.

Ein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern für ihren unermüdbaren Einsatz in den Katastrophengebieten.

Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf:

1. Die Mittel für den Hochwasserschutz müssen unverzüglich erhöht werden.
2. Das Frühwarnsystem hat sich bewährt. Es ist weiter auszubauen, um Hochwasserereignisse noch besser und schneller bewältigen zu können.
3. Die Kommunen bei ihrer Aufgabe des Hochwasserschutzes im Bereich der Planung und der Finanzierung weiterhin zu unterstützen.

Weiterhin fordert der Landtag die Landesregierung für den Hochwasserschutz an der Elbe auf:

1. Das aktuelle Elbe-Hochwasser gemeinsam mit den anderen Ländern, dem Bund und den anderen Anrainerstaaten auszuwerten und dabei auch die Bedeutung der Verbuschung zu berücksichtigen.

2. Die Höhe des aktuellen Bemessungshochwassers schnellstmöglich zu überprüfen und die Deiche entsprechend zu erhöhen.
3. Sich bei der Bundesregierung und den Anrainerländern der Elbe zur Finanzierung der weiteren Schutzmaßnahmen für die Einrichtung eines neuen Elbefonds einzusetzen und auch selbst Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Zur Linderung akuter Notfälle ist eine unbürokratische Soforthilfe erforderlich. Deshalb unterstützt und begrüßt der Landtag die Bereitstellung von 20 Millionen Euro aus Landesmitteln und 20 Millionen Euro aus Bundesmitteln zur Unterstützung der vom Hochwasser in Niedersachsen geschädigten Menschen und Betriebe.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer